Freiwilliges Engagement einmal anders

Kolumbianerin macht FSJ in Deutschland

Ab dem 1. September 2005 wird Kizzis Patricia, 17 Jahre alt, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einer Rehabilitationsklinik in Telgte (bei Münster) machen. Kizzis ist die Tochter von María Vicenta Moreno, Koordinatorin der Arbeit im Kulturzentrum El Chontaduro in Cali. Dieses Projekt wird von Intercambio e.V. durch die Spenden vieler Menschen regelmäßig unterstützt. »Es wird ihr helfen, ihre Autonomie und Unabhängigkeit zu stärken«, meint Vicenta Moreno. »Mich als Mutter erfreut es außerordentlich, dass Kizzis die Möglichkeit hat, ein FSJ in Deutschland zu machen. Das wird ihr eine weitere Grundlage dafür geben, ihren zukünftigen Lebensweg zu gestalten.« Wir führten mit Vicenta Moreno ein Gespräch.

Was bedeutet das Jahr für Kizzis?

»Ein FSJ ermöglicht ihr, den eigenen Horizont zu erweitern. Denn die Tatsache, für eine Zeit innerhalb eines anderen kulturellen Kontextes zu leben und zu arbeiten, ermöglicht ihr, die eigene Realität mit einer anderen zu vergleichen und ihre Sicht auf die Welt zu erweitern. Durch diese Erfahrung kann Kizzis emotionale Bindungen zu Personen eines anderen Kulturkreises entwickeln, die es ihr ermöglichen, Widerstand gegen eine Kriegssituation aufzubauen, kulturelle Schranken zu überwinden, uns als Menschen anzunähern. Die Tatsache, dass Kizzis während eines Jahres zusammen mit anderen jungen Menschen zu einem großen Teil ohne mich als Mutter sich organisieren muss, bedeutet viel. Wir sind nicht direkt da, um zu korrigieren, zu orientieren, zu beschützen, zu hinterfragen, zu verwöhnen. Dies sind einige der Elemente, die ihr diese Erfahrung ermöglichen werden. Trotzdem sehe ich auch, dass es eine schwierige Zeit für sie werden kann. Angefangen vom Erlernen der Sprache, über das vertiefte Kennenlernen der Kultur, unabhängig sein in einem fremden Kontext.....Ich hoffe, dass sie Mut und Kraft behält, diesen Weg zu gehen.



Kizzis Patricia

Ich habe viel mit Kizzis darüber gesprochen und ich weiß, dass, wenn sie in Deutschland ist, Freundinnen und Freunde sie weiter begleiten. Obwohl ich mich sehr freue, dass Kizzis diesen Weg gehen kann und will, habe ich auch Ängste und Bedenken: Wird sie es schaffen? Es ist das erste Mal, dass sie sich für lange Zeit außerhalb ihrer gewohnten Umgebung bewegt. Mich als Mutter beruhigt es, dass ich weiß, dass Freundinnen und Freunde sie begleiten und unterstützen. Und ich hoffe, dass wir alle Kommunikationsmittel nutzen, um in Verbindung zu bleiben«.

Was bedeutet dieser Austausch für die Projektpartnerschaft?

»Um solidarische Prozesse einzuleiten, halte ich es für sehr wichtig, dass solche Möglichkeiten ausgebaut werden. So findet ein gegenseitiges Kennen lernen europäischer und kolumbianischer Realitäten statt. Junge Menschen lernen so, über die eigene Nasenspitze hinauszuschauen, Lebensprojekte zu entwickeln und andere Denkweisen kennen zu lernen. All das sind Möglichkeiten, interkulturelle Netzwerke aufzubauen, die Widerstände gegen eine Politik des Todes freisetzen, die sich überall auf der Welt breit macht.«

Kommentar von Vicenta Moreno (Cali) zum CD – Projekt:

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, um alle Freunde und Freundinnen, die unsere Arbeit unterstützen, zu grüßen. Die CD »Musica de Colombia« ist auch bei uns angekommen. Wir sind sehr zufrieden mit der Produktion und hoffen, dass sie sich gut verkaufen lässt. Im Moment sind wir mit den Vorbereitungen eines Theaterfestivals beschäftigt, dass das Zusammenleben und die Identität in unserem Wohnumfeld »Agua Blanca« stärken soll.

KOLUMBIEN-JOURNAL
Informationen von Intercambio – Solidarität mit Kolumbien e. V.
www.intercambio-muenster.de Ausgabe Oktober 2005

Innerstaatliche Konflikte, politische Gewalt und Instabilität



Amnesty International legt Jahresbericht vor

»Viele Regierungen verfolgen heute eine menschenrechtsfeindliche Politik, obwohl sie sich formal zu Demokratie und Menschenrechten bekennen. Sie brechen damit ihre Verpflichtung zu einer auf den Menschenrechten basierenden Weltordnung. Sie verhöhnen die Menschenrechte«, schreibt Amnesty International in seinem Jahresbericht 2005. Die Menschenrechtssituation in Kolumbien wird im Bericht massiv kritisiert.

Die Hauptlast der politischen Gewalt trägt nach wie vor die Zivilbevölkerung. In Kolumbien blieb die Menschenrechtssituation äußerst angespannt, da alle Konfliktparteien – die staatlichen Sicherheitskräfte, von der Armee unterstützte paramilitärische Einheiten und bewaffnete Oppositionsgruppen – Zivilisten ins Visier ihrer Operationen nahmen. Ungeachtet einer Waffenstillstandsvereinbarung und der Demobilisierung einiger Kombattanten zeichneten Paramilitärs nach wie vor für weit verbreitete Verstöße gegen die Menschenrechte verantwortlich.

Die von der kolumbianischen Regierung verfolgte Sicherheitspolitik trug zudem dazu bei, dass Zivilisten immer mehr in den Konflikt hineingezogen wurden. Im Berichtszeitraum zeigte sich erneut, dass von dem bewaffneten Konflikt in Kolumbien auch Gefahren für Nachbarstaaten ausgehen. So kam es an den Grenzen zu den Ländern Venezuela und Ecuador, in denen zunehmend mehr kolumbianische Flüchtlinge Zuflucht suchten, wiederholt zu Kampfhandlungen zwischen den Streitkräften von Kolumbien, Venezuela und Ecuador.

Straffreiheit für Menschenrechtsverletzungen

Trotz einiger Rückschläge gewannen in weiten Teilen des amerikanischen Kontinents Bemühungen, die Straffreiheit für massive Menscherechtsverletzungen der vergangenen Jahrzehnte zu beenden, an Schubkraft. Doch auch Prozesse vor Gerichten der zivilen Justiz boten keine Gewähr dafür, dass die Gerechtigkeit siegte. So wurden in Kolumbien Anklagen gegen den ehemaligen General Rio Alejo del Rio wegen der Gründung illegaler paramilitärischer Verbände mit Verantwortung für Menschenrechtsverletzungen in den 1990er Jahren fallen gelassen, obwohl die Beweislage eindeutig gegen ihn sprach.

Carmina Navia Velasco

Carmina Navia Velsaco ist Koordinatorin des KulturzentrumMeléndez. Dieses Zentrum arbeitet eng mit dem Kulturzentrum El Chontaduro zusammen.

Die Organisation »Union der Bürgerinnen Kolumbiens« (Unión de Ciudadanas de Colombia/UCC) hat Carmina Navia Velsaco zur »Bürgerin des Jahres« auserwählt. Diese Auszeichnung wurde Carmina am 8. März 2005 in Cali verliehen als Anerkennung für ihre literarischen Arbeiten, ihre Tätigkeit als Professorin an der Universität Valle und ihrer Verdienste im Rahmen der Kulturarbeit in Meléndez. Die Solidaritätsgruppe Intercambio e.V. gratuliert auf diesen Weg sehr herzlich.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

Nach langer Zeit der Stagnation deuteten die wirtschaftlichen Indikatoren in Lateinamerika eine Erholung an, die jedoch für die unterhalb der Armutsgrenze lebenden Bevölkerungsgruppen kaum Verbesserungen mit sich brachten. Nach wie vor bestand in der Region ein extremes Wohlstandsgefälle. Vor allem indigene und aus Afrika stammende Gemeinschaften, die ohnehin zu den ärmsten des amerikanischen Kontinents zählen, litten unter rassisch und ethnisch bedingter Benachteiligung bei der Wahrnehmung ihrer sozioökonomischen Rechte.

Gewalt gegen Frauen

Aus einem Bericht der Vereinten Nationen mit dem Titel »Der Zustand der Städte in der Welt« geht hervor, dass die Gefahr, sexueller Gewalt zum Opfer zu fallen, in keiner Region der Welt so groß ist wie in Lateinamerika. Bei rund 70 Prozent der dort registrierten Vorfälle handelte es sich um Vergewaltigungen, Vergewaltigungsversuche und tätliche sexuelle Belästigungen. Vor allem von innerstaatlichen bewaffneten Konflikten ging eine große Gefahr für Frauen aus, sexuelle Gewalt zu erleiden. So trugen die Konfliktparteien in Kolumbien allesamt Verantwortung für schwere sexuelle Übergriffe gegen Frauen und Mädchen, darunter Vergewaltigungen und Genitalverstümmelungen. Derartige Verbrechen wurden mit dem Ziel verübt, die Bevölkerung zu terrorisieren, Rache am Gegner zu üben und »Kriegstrophäen« zu sammeln.

Menschenrechtsverteidiger

In Kolumbien erfuhren Frauenrechtlerinnen, die sich der Tausenden von Opfern des bewaffneten Konflikts im Land annahmen und dafür eintraten, dass Frauen in Friedensverhandlungen und in Fragen der politischen Zukunftsgestaltung einbezogen werden, weltweit Anerkennung. Menschenrechtsverteidiger auf dem amerikanischen Kontinent sahen sich enormen Behinderungen und Gefahren ausgesetzt. Sie wurden eingeschüchtert, in ihrer Reisefreiheit eingeschränkt, wider besseres Wissen »terroristischer« Verbindungen bezichtigt, willkürlich in Haft genommen oder mit zu Unrecht erhobenen Strafanklagen überzogen. Viele wurden auch das Ziel gewalttätiger Übergriffe bis hin zu Mordanschlägen. In Kolumbien starben Aktivisten, die sich – oftmals in abgelegenen Landstrichen – gegen Armut und für nachhaltige Entwicklung engagierten, eines gewaltsamen Todes. Es wurden auch Journalisten, die Korruption oder anderweitige Mißstände angeprangert hatten, Opfer von Attentaten.



Musica Columbiana – ein Querschnitt Kolumbianischer Musik

Die CD »Musica Columbiana« ist das Ergebnis intensiver Solidaritätsarbeit über kontinentale Grenzen hinweg. In enger Zusammenarbeit mit der Mitarbeitenden des Kulturzentrum El Chontaduro, der Solidaritätsgruppe INTERCAMBIO und befreundeten kolumbianischen MusikerInnen gibt die CD einen kleinen Einblick in die Verschiedenartigkeit kolumbianischer Musik. Diese sehr abwechslungsreiche CD kann zum Preis von 10,-? plus Versandkosten unter der folgende Adresse bestellt werden. Die Überschüsse, die erzielt werden, gehen direkt an das Kulturzentrum »El Chontaduro«. Durch den Kauf einer CD unterstützen Sie also direkt die weitere Arbeit des Kulturzentrums!
Intercambio e.V., Finkenstraße 25 48147 Münster oder per E-Mail unter: broemmelhaus@intercambio-muenster.de

Impressum

Herausgeber:
Intercambio – Solidarität mit Kolumbien e. V.
Sertürnerstr. 10
48149 Münster

Mitarbeiter/innen:
Andreas Brömmelhaus, Bärbel Ratering-Slüter, Martina Ratermann, Uwe Slüter (v.i.S.d.P.), Edith Thier, Claudia Vennemann, Ruth Wiesmann
Auflage: 500

Kassenbericht 2004

Laut Andreas Brömmelhaus, Kassenwart des Vereines Intercambio e.V., konnten in den letzten sechs Jahren insgesamt 55.000 € Spendengelder nach Kolumbien überwiesen werden.

Auch im vergangenen Jahr 2004 konnte der Verein Intercambio e.V. die Arbeit des Kulturzentrums »El Chontaduro« in Cali, Kolumbien finanziell unterstützen. Insgesamt konnten fast 7.200,- € nach Kolumbien überwiesen werden.

Vicenta Moreno, Leiterin des Kulturzentrums »El Chontaduro« bedankt sich bei allen Spendern und Spenderinnen. »Die regelmäßige Unterstützung durch den Verein Intercambio ist für uns sehr wichtig, damit unsere Arbeit weiter fortgesetzt werden kann. Ohne diese Unterstützung wäre es uns nicht möglich in diesem Umfang unsere Programme und kulturellen Veranstaltungen durchzuführen. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender!« Das Geld wurde in diesem Jahr vor allem eingesetzt als Beitrag für die Personalkosten und zur Renovierung des Kulturzentrums.
Außerdem wurde im vergangenem Jahr für Informations- u. Menschrechtsarbeit vom Verein Intercambio e.V. ein Betrag von kapp 600,-€ ausgegeben. Dieses wurde für die Neugestaltung der Internetpräsentation und für die Versendung des Kolumbienjournals verwendet. Außerdem wurden die ersten Kosten für die Erstellung der CD im letzten Jahr fällig.
»Ohne unsere zahlreichen Spender wäre es nicht möglich, die Arbeit unserer PartnerInnen in Kolumbien so regelmäßig zu unterstützen«, sagt der Kassenwart Andreas Brömmelhaus bei Vorlage des Kassenberichtes. »Auch im Jahr 2004 kam durch unsere Spenderinnen und Spender ein sehr beachtlicher Betrag von mehr als 6.000 € zusammen«. Zusätzlich sind auf der Einnahmenseite im Jahr 2004 noch mehr als 2.300 € durch den Verkauf des Kalender sowie ca. 750 € als Mitgliedsbeiträge zu verbuchen:
Der Kassenstand am 31. 12. 2004 betrug genau 8.363,13 €.
Daher konnten am Anfang des Jahres 2005 schon wieder ein Betrag von 6.000 € nach Kolumbien überweisen werden.

	Jahr 2004
Mitgliedsbeiträge:	745,52€
Spenden:	6.097,92€
sonstige Einnahme:	79,75 €
Kalender:	2.342,20 €
Summe der Einnahmen:	9.265,39€

	Jahr 2004
Menschenrechtsarbeit:	591,80€
Projekt »El Chontaduro«:	7.196,92 €
CD:	162,40 €
Summe der Ausgaben:	7.951,12€

Der Verein Intercambio bedankt sich bei allen Freundinnen und Freunde, auch im Namen unsere kolumbianischen Partner für die großzügige Unterstützung. Vielen Dank!

ProjektpartnerInnen begegnen sich

Aus Anlass des Weltjugendtages in Köln waren zwei junge Menschen aus Cali in Papenburg bei der Kirchengemeinde St. Josef im Vosseberg eingeladen: zum Austausch, zum Kennenlernen verschiedener und verbindender sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Realitäten und Lebensräume. Oscar und Jackeline sind beide aktiv in sozialkulturell-religiös ausgerichteter Arbeit in Cali. In Papenburg hatten sie die Gelegenheit, sich damit auseinanderzusetzen, was bedeuten diese Schwerpunkte im Leben und Arbeiten der Menschen hier. Es gab viel an Begegnung, an Austausch, an Erfahrung... Der Einsatz der Menschen in Papenburg für dieses Wagnis des Besuches hat sich »gelohnt«: Menschen blicken gegenseitig über den eigenen Tellerrand hinaus. So kann interkulturell-religiös nachhaltig auf Zukunft Verständnis, Offenheit und gegenseitiges Entdecken Raum finden.

Unterstützen Sie uns!

Sie können unsere Solidaritätsarbeit unterstützen:

- **Spenden Sie für eines unserer Partnerprojekte**
- **Werden Sie Mitglied oder Fördermitglied, unser monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 3 D**

Konto 16 955 130 · Bankleitzahl 400 602 65 · DKM Münster